

Zusammenfassung: Artgerechte Haltung von Milchkälbern

Das Problem

Milchkälber sind anfällig für eine Reihe ernster Probleme in ihrer artgerechten Haltung. Dazu gehören ein schlechter Gesundheitszustand, soziale Verelendung, anormale Verhaltensweisen und belastende Tätigkeiten, die sich aus der Umgebung und den Verfahren, die sie erleben, ergeben.

Die Lösung

Die folgenden Kernpunkte müssen für eine Verbesserung in der artgerechten Haltung von Milchkälbern angegangen werden:

Gesundheitsprobleme



Bei Kälbern sind Darm- und Atemwegserkrankungen am häufigsten. Kälber müssen in hygienischen Ställen mit ausreichend Raum, tiefer Einstreu, natürlichem Licht, Lüftung, Drainage, Unterständen und getrennten Futterplätzen untergebracht werden. Krankheiten können vermieden werden, indem keine ungesunden Kälber von anderen Betrieben gekauft, Impfungen vorgenommen und kranke Tiere von der restlichen Gruppe separiert werden.

Gruppenhaltung

Kälberkäfige sind in der EU verboten, aber Kälber können bis zur achten Woche einzeln gehalten werden, wenn sie über benachbarte Buchten Kontakt haben. Die Gruppenhaltung ab der Geburt kann viele Vorteile mit sich bringen, darunter die Möglichkeit sozialer Kontakte, mehr Raum für Spielverhalten und andere Aktivitäten, verbesserte soziale Fähigkeiten, weniger Ängstlichkeit und eine bessere Bewältigungsfähigkeit bei Herausforderungen. In Gruppenhaltung lebende Kälber nehmen früher feste Nahrung zu sich und legen schneller an Gewicht zu, was der Leistung förderlich ist. Empfohlen wird eine Haltung in Gruppen von 3 bis 8 Kälbern. Die paarweise Unterbringung ist ein praktischer Zwischenschritt für die Produzenten, die auf Gruppenhaltung umstellen möchten.



Nahrungskonkurrenz



Ein Problem in der Gruppenhaltung ist die Nahrungskonkurrenz; einige Kälber können mehr Nahrung aufnehmen als andere, was die Leistung beeinträchtigt. Automatische Futterautomaten, die Kälber an ihrer Ohrmarke erkennen und eine Futterportion austeilten, sind nützliche Maßnahmen gegen Nahrungskonkurrenz, sofern alle Kälber Zugang zu ihnen haben. Sie können zur Gesundheitskontrolle eingesetzt werden, die Temperatur und Kraftfutteraufnahme messen. Manuelle Kontrollen bleiben aber wichtig. Futtergitter in voller Länge verhindern, dass Kälber Zitzen wechseln und eine hohe Milchzuteilung verringert die Konkurrenz weiter.

Bilder ©CIWF. Vollständiges Informationsblatt 4 mit Verweisen unter:

<http://www.compassioninworldfarming.com/wp-content/uploads/2013/11/Info-4-Welfare-of-the-Dairy-Calf.pdf>

Hunger vermeiden und Ballaststoffversorgung



Künstlich aufgezogene Milchkälber werden für gewöhnlich mit 4-6 Liter Milchaustauschfutter täglich gefüttert. Das reicht nicht aus, um Hunger zu stillen, da Kälber täglich 8,5 Liter trinken können. Außerdem erhalten sie häufig nicht ausreichend Ballaststoffe. Bei weißen Mastkälbern treten durch Flüssignahrung ernste Probleme der artgerechten Haltung in Form von Eisenmangel, Anämie und enteralen Erkrankungen auf. Idealerweise sollten Kälber nach Belieben Milch aufnehmen können, zumindest aber genug, um sich satt zu fühlen. Frischwasser sollte zur Verfügung stehen.

Milchaustauschfutter sollte sehr nahrhaft sein und hygienisch gespendet werden. Die Kälber sollten beim Trinken ihren Nacken strecken können. Kälber brauchen ab einem Alter von zwei Wochen frei verfügbare Ballaststoffe.

Gegenseitiges Besaugen

Gegenseitiges Besaugen ist ein anormales Verhalten, bei dem der Saugtrieb der Kälber auf andere Kälber oder ihre Bucht übertragen wird. Es kann zu Verletzungen führen, Krankheiten übertragen und ist ein Zeichen schlechter Tierhaltung. Für gewöhnlich saugen Kälber mehrmals täglich, aber die manuelle Fütterung kann das Saugen auf eine Minute täglich reduzieren. Das gegenseitige Besaugen kann verringert werden, wenn künstliche Zitzen oder ein Eimer mit einer schwimmenden Zitze bereitgestellt werden, eine schmalere Zitze für langsameren Milchfluss verwendet wird, automatische Futterautomaten oder selbstschließende Buchten eingesetzt werden, die eine anregendere Umgebung schaffen, sowie wenn die Kälber so viel Futter erhalten, dass sie nicht hungrig sind. Das gegenseitige Besaugen schwankt von Tier zu Tier.

Kolostrum

Neugeborene Kälber haben unterentwickelte Immunsysteme und brauchen Kolostrum (nährstoffreiche Erstmilch) als passive Immunität, bevor sich ihre Immunität entwickelt. Kolostrum wird nur in den ersten 24 Stunden nach der Geburt absorbiert, daher ist es wichtig, dass Kälber es gleich nach der Geburt (und alles innerhalb 6-8 Stunden) trinken. Das Kolostrum sollte idealerweise vom Muttertier kommen. Wenn es ersetzt wird, sollte es 10 % des Geburtsgewichts des Kalbes ausmachen und eine ausgewogene Mischung aus Fett, Proteinen und Vitaminen enthalten. Die Kälber sollten routinemäßig getestet werden, um eine ausreichende Absorption zu gewährleisten.



Absetzen

Die Umstellung von Milch auf feste Nahrung erfolgt bei Kälbern für gewöhnlich im Alter von 8 bis 12 Wochen. Eine zu frühe Umstellung auf feste Nahrung führt zu weniger Energie, eine zu späte aber beeinträchtigt die artgerechte Haltung. Ab einem Alter von 2 Wochen können Kälber ein wenig ballaststoffreiches festes Futter verdauen und ab 6 bis 8 Wochen sollte ballaststoffreiches Futter den Großteil ihrer Nahrung ausmachen. Während des Absetzens sollte ein Gleichgewicht zwischen verringerter Milchaufnahme und schrittweiser Erhöhung des festen Futters in Übereinstimmung mit der Fressfähigkeit des Kalbes erfolgen.

Transport



Transport ist für junge Kälber mit viel Stress verbunden, da sie durch ihr unterentwickeltes Immunsystem und ihre mangelhafte Belastungsreaktion schlecht angepasst sind, und führt zu hohen Mortalitätsraten. Kälber sind anfällig für Hitze- und Kältestress, Hämatome an den Beinen und erliegen häufig Krankheiten. Nach einer Stunde Transport haben die Kälber durch Nahrungs- und Wasserentzug und Ausscheidungen ein geringeres Körpergewicht. Daraus ergibt sich Dehydration und niedriger Blutzucker, die mit längerer Transportzeit verstärkt werden. Ruhepausen beugen einem Gewichtsverlust nicht vor und verursachen zusätzlichen Stress. Transport ist in jedem Alter belastend und sollte vermieden oder auf eine minimale Dauer beschränkt werden.